

Konzeption



Herausgeber

Bewegungskindergarten „Zauberstern“ Steinbach

Donnersberger Straße 9a

67808 Steinbach am Donnersberg

Tel.: 06357-975771

E-Mail: kita.steinbach@vg-winnweiler.de



Inhaltsverzeichnis

Seiten

1. Vorwort Träger	3
2. Vorwort Leitung	4
3. Unsere Einrichtung	5-11
3.1 Unser Träger	5
3.2 Historie	5-6
3.3 Kurze Situationsanalyse	7
3.4 Räumlichkeiten	8-11
4. Rahmenbedingungen	12-20
4.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren	12-13
4.2 Regelungen für Eltern	14-16
4.3 Schwerpunkte: Natur und Bewegung	17
4.4 Rechtliche Bedingungen	18-20
5. Zielsetzung unserer Arbeit/Unser Auftrag	21-24
5.1 Leitbild	21-22
5.2 Eingewöhnungskonzept	23-24
5.3 Nestgruppenkonzept	23
5.4 Übergang in den Gruppen	25
5.5 Vorschulkonzept	25
5.6 Übergang in die Grundschule	26
6. Umsetzung im Alltag	27-37
7. Unser Team	38-39
8. Elternarbeit	40-41
9. Öffentlichkeitsarbeit - Kooperationen mit anderen Institutionen	42-43
10. Schlusswort	43
11. Quellenangaben	43

Anlagen

1. Vorwort Träger

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

Die Verbandsgemeinde Winnweiler ist Träger von insgesamt zehn kommunalen Kindergärten in den Ortsgemeinden Börrstadt, Höringen, Imsbach, Lohnsfeld, Münchweiler, Sippersfeld, Wartenberg-Rohrbach und Winnweiler.

Daneben betreiben wir einen Waldkindergarten mit zwei Gruppen und ab dem Kita-Jahr 2025/2026 kommt eine Bauernhofkita auf dem Hofgut der Lehr- und Versuchsanstalt Neumühle in Münchweiler dazu.



Die Kita Steinbach wurde bis zum 31.08.2024 mit einer Außengruppe geführt. Die Außengruppe war bis zu diesem Datum in der ehem. Jugendherberge untergebracht.

Dass es den Kindergarten Steinbach überhaupt gibt, ist hauptsächlich der Verdienst engagierter Eltern, die es mit großem Einsatz geschafft haben, für ihre Kinder direkt in Steinbach eine wohnortnahe Möglichkeit des Kindergartenbesuches zu erreichen. Zunächst als Außengruppe des Kindergartens Sippersfeld und zwei Jahre später als eigenständige Einrichtung gibt es seit 2003 den Kindergarten in Steinbach. Zunächst eingruppig, dann ab 2011 zweigruppig.

Bedarfsorientiert gibt es seit 2014 eine Ganztagsbetreuung. Hierfür war es erforderlich eine Verteilerküche zu installieren, um damit den Mittagstisch für die Kinder sicherzustellen.

Dem neuen Kitagesetz seit 1.7.2021 wurde entsprechend Rechnung getragen.

Der nach wie vor sehr aktive Kindergarten-Förderverein und die Ortsgemeinde Steinbach, in deren Gebäude wir eine Heimat für den Kindergarten „Zauberstern“ gefunden haben, engagieren sich nach wie vor vorbildlich für die Einrichtung. Sie helfen damit optimale Arbeitsbedingungen für unser Kinderteam zu schaffen.

Es war auch dem Entgegenkommen der Ortsgemeinde zu verdanken, dass wir durch die Verlagerung des Jugendraumes in das Bürgerhaus den Platz bekommen haben, den Kindergarten um eine Gruppe zu erweitern und damit auch 1-jährige Kinder aufnehmen zu können; dies läuft seit vielen Jahren mit der Ortsgemeinde Steinbach für die Familien und Kinder von Steinbach reibungslos.

Der Kindergarten Steinbach ist als Bewegungskindergarten anerkannt und das Team arbeitet nach den entsprechenden Vorgaben; das derzeit gültige Zertifikat ist jüngst in 2021 verlängert worden.

Die Verlängerung ist im Turnus damit verbunden, dass die Erzieher Ihr Wissen jeweils auffrischen und erweitern; dies ist Grundlage der weiteren Anerkennung dieses Alleinstellungsmerkmals.

Die Konzeption findet die Zustimmung des Elternausschusses.

Liebe Eltern, ich hoffe, Sie werden mit der Konzeption, aber noch viel mehr mit dem Kindergarten, der diese Konzeption mit Leben erfüllt, jederzeit zufrieden sein. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben – lassen Sie es uns wissen.

Unser Kindergartenpersonal, aber auch ich persönlich werden jederzeit ein offenes Ohr für Sie haben.

Winnweiler, Mai 2025

Rudolf Jacob
Bürgermeister

2. Vorwort der Leitung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,

mit unserer Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere tägliche Arbeit ermöglichen. Für uns ist sie ein ständiger Begleiter und hilft uns und Ihnen, unsere Grundsätze nachzuvollziehen.

Wir möchten die uns anvertrauten Kinder in unserer Einrichtung in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit begleiten, soziale Kompetenzen entwickeln und sie in ihren sprachlichen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten fördern und fordern. Bildungsprozesse werden unterstützt und durch Begleitung und Anregung wichtige Grundlagen für das Leben erlangt.

Unsere Konzeption befindet sich in einem stetigen Prozess. Einmal jährlich besprechen und bearbeiten wir sie. Die Bedürfnisse der Kinder, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen werden hierbei berücksichtigt. Auch dient eine jährliche Bearbeitung der Sensibilisierung jeder pädagogischen Fachkraft, sich mit unserer täglichen Arbeit noch bewusster auseinanderzusetzen, um nicht zum Stillstand zu kommen.

„Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, kindlich und sorglos.“

Janusz Korczak

Steinbach, im Mai 2025

Ihre Kindergartenleitung
Nicole Kasper

3. Unsere Einrichtung

3.1 Träger

Träger des Kindergartens ist die Verbandsgemeinde Winnweiler. Diese hat die Verantwortung für den Kindergartenbetrieb und die Aufgabe, unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Regelungen, entsprechende Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit zu schaffen.

3.2 Historie



Vom Zukunftshof zum Zauberstern, wie Steinbach zu seinem Kindergarten kam...

Im Jahr 1999 wurde überlegt, wie die markante Baulücke in der Donnersbergerstraße (vormals „Schmidtsches Haus“) künftig gestaltet und genutzt werden könnte.

Nach dem Beispiel einer Gemeinde im Hunsrück sollte im Rahmen eines Dorferneuerungsprojektes ein Kindergarten zusammen mit anderen Nutzungen entstehen.

Mit der Jahrtausendwende begannen dann die konkreten Planungen zum sog. Projekt „Zukunftshof“.

Die Kombination von Geschäftsflächen, Wohnraum und Kindergarten wurde geprüft, Bedarfs- und Kostenermittlungen, Kosten und Gestaltungsmöglichkeiten mit den verschiedensten Stellen und Fachbehörden erörtert.

Letztendlich sollte dann 2002/2003 mit dem Bau eines zweigruppigen Kindergartens in Steinbach begonnen werden. Im Frühjahr 2003 wurde dann die Bedarfssituation nochmals beleuchtet. Der Neubau sollte vorläufig 2 Jahre verschoben werden, um die weitere Entwicklung der Kinderzahlen in Steinbach und in Sippersfeld abzuwarten.

Auf Vorschlag der Steinbacher Eltern und der Gemeinde Steinbach sollte die Wartezeit durch Errichtung einer provisorischen Gruppe im Seniorentreff überbrückt werden.

Innerhalb weniger Wochen wurde eine Planung erstellt und mit den zu beteiligenden Gremien und Behörden abgestimmt. Seitens der Gemeinde wurde der leerstehende Kassenraum der Raiffeisenbank erworben.

Ab 01.07.2003 wurde dann die Bankeinrichtung ausgebaut, Durchbrüche gemacht, Mauern eingezogen, Küche und Toiletten installiert, der Vorplatz eingezäunt und der Spielplatz errichtet. Am 15.10.2003 konnte dann eine eingruppige Außenstelle des Kindergartens Sippersfeld in Steinbach eröffnet werden.

50 Helferinnen und Helfer haben ehrenamtlich für einen zügigen Baufortschritt gesorgt und es ermöglicht, dass mit dem vorhandenen Budget eine Einrichtung geschaffen wurde, die sich vom ersten Tag an einer großen Beliebtheit erfreute und die dann nach 2 Jahren ohne Probleme in eine vollwertige eigenständige Einrichtung umgewandelt werden konnte.

Rund 14.000 € hat der Kindergartenförderverein an Barmitteln seit Baubeginn für die Einrichtung und Gestaltung des Steinbacher Kindergartens beigesteuert.

Am Martinsumzug 2004 wurde die Steinbacher Gruppe getauft. Die Kindergartenkinder haben vorgeschlagen und abgestimmt, dass ihre Gruppe künftig „Zauberstern“ heißen soll.

Es wurde nun eine Küche eingebaut und Mittagessen angeboten. Die KiTa wurde zu einer Ganztagesstätte.

Im September 2017 musste aufgrund der rückläufigen Kinderzahlen die KiTa zu einer eingruppigen Einrichtung zurückgefahren werden. Im August 2018 wurde das Einzugsgebiet verändert und so konnten nun auch die Kinder aus Breunigweiler die KiTa in Steinbach besuchen. Die KiTa Steinbach wird wieder zweigruppig und es können auch wieder einjährige Kinder aufgenommen werden.

Im Jahr 2020 stiegen die Kinderzahlen so stark an, sodass wir eine dritte Gruppe gründen mussten. Zunächst wurde eine Waldgruppe ins Auge gefasst, hier war aber die Rückmeldung der Eltern nicht sehr ermutigend, da das Angebot der Mittagsverpflegung zu diesem Zeitpunkt nicht zu gewährleisten war. Es wurde über eine Auslagerung in das nahegelegene Bürgerhaus nachgedacht.

Im Sommer 2020 musste die Jugendherberge wegen Unwirtschaftlichkeit schließen und wurde wieder Eigentum der Gemeinde Steinbach. Somit wurden erste Überlegungen zur Unterbringung einer Gruppe in der Jugendherberge angedacht.

Nach einigen Umbaumaßnahmen des Gebäudes, konnte am 23.11.2020 eine Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 4-6 Jahren in das Untergeschoss der Jugendherberge einziehen.

Hier stehen großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung und das angrenzende Waldgelände ist ein wunderbarer Platz, um dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen.

Zum 31.08. 2024 wurde die ausgelagerte Gruppe in der Jugendherberge wegen fehlendem Bedarf wieder geschlossen. Alle zu diesem Zeitpunkt untergebrachten Kinder wurden eingeschult.

Ein engagiertes Miteinander von Erzieherinnen, Eltern und Kindergartenförderverein sorgt immer wieder aufs Neue dafür, dass der kleine Steinbacher Kindergarten wie ein „Zauberstern“ für die Kinder und für Steinbach leuchtet.

3.3 Situationsanalyse

Unsere Kindertagesstätte liegt sehr ländlich. Umgeben von Wiesen, Feldern, Wäldern, Bächen und Seen und dem bekannten Donnersberg. In Steinbach erfahren unsere Kinder somit die Natur vor Ort. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit mehrere Freizeitaktivitäten zu nutzen. In Steinbach herrscht ein aktives Dorfgeschehen. Es befinden sich eine kleine Bäckerei, eine Kirche, Bauernhöfe, eine Imkerei, ein Sportplatz, der Keltengarten und das Keltendorf in naher Umgebung.

Zurzeit wohnen etwa 750 Bürger in Steinbach. Hier treffen mehrere Generationen aufeinander. Es überwiegen Durchschnittsverdiener mit Eigenheim und Garten. Das soziale Netzwerk ist sehr positiv. Viele kennen sich und helfen sich gegenseitig, egal ob jung oder alt. Die vielen Vereine im Ort unterstützen diese Kontakte. Unsere Öffnungszeiten haben wir dem Bedarf angepasst.

Wir sind eine zweigruppige KiTa die eine Kapazität für 32 Kinder hat. Hier können Kinder ab einem Jahr bis zum Schuleintritt die KiTa besuchen.

Unser engster Kooperationspartner ist unser Träger, die Verbandsgemeinde Winnweiler, die unter anderem den verwaltungstechnischen Bereich übernimmt und in Absprache mit der KiTa – Leitung Entscheidungen trifft. Zusätzlich steht uns glücklicherweise der Förderverein zur Verfügung, der viele Anschaffungen möglich macht.

Unser pädagogischer Schwerpunkt ist, wie unser Name schon verrät, die Bewegung. Da uns vor allem die Bewegung in der Natur wichtig ist, sind wir eine naturnahe Bewegungskindertagesstätte. Die Natur ist ein weiterer, sehr wichtiger Bestandteil unserer Konzeption.

Unser Team besteht aus 6 staatlich anerkannten ErzieherInnen die sowohl in Teilzeit, als auch in Vollzeit tätig sind. Eine Hauswirtschaftskraft übernimmt die Küchenarbeiten in unserem Haus, die ebenfalls für die Reinigung der KiTa zuständig ist.

Wir legen sehr viel Wert auf ein freundliches und offenes Miteinander, sowie gegenseitige Wertschätzung. Eine positive Atmosphäre ist uns wichtig. Dies spiegelt sich in der guten Zusammenarbeit mit dem Team und in der Elternarbeit wider. Hervorzuheben ist unter anderem auch die sehr positive Elterninitiative, worum wir sehr dankbar sind.

3.4 Räumlichkeiten

Folgende Räumlichkeiten stehen uns im Haupthaus zur Verfügung:

1. Obergeschoss

- Gruppenraum mit Waschbecken
- zweiter Gruppenraum mit Garderobe und Rückzugsmöglichkeit
- zwei Kindertoiletten

2. Erdgeschoss

- Schlafraum mit Couch und Leseecke als Rückzugsmöglichkeit
- Gruppenraum mit integrierter Küche
- Kindgerechter Waschraum mit zwei Toiletten und Wickeltisch
- Büro
- Eingangsbereich mit Kindergarderobe

3. Untergeschoss

- Personaltoilette
- Hauswirtschaftsraum

1. Obergeschoss (Delfingruppe)

Der Gruppenraum im Obergeschoss ist mit 3 Waschbecken bestückt. Zwei Kindertoiletten befinden sich am Eingang des Raumes. Die Garderobe ist im Nebenraum integriert. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich auf einer Ruheecke zurückzuziehen und sich die zur Verfügung stehenden Bücher anzuschauen. Auch die Vorschule findet in diesem Raum statt. Der Tisch und die Stühle die sich zusätzlich dort befinden, nutzen die Kinder gerne auch zum Puzzeln oder für Tischspiele.

Im Gruppenraum enthalten sind Bauecke und Puppenecke, dort können die Kinder ihren spielerischen Bedürfnissen nachgehen.

2. Erdgeschoss (Mäusegruppe)

Der Gruppenraum ist nur mit den notwendigsten Stühlen, U2 Stühlen, Tischen und Schränken bestückt. Durch die großzügige Fläche haben die Kinder viel Möglichkeit sich frei zu bewegen.

In der Bauecke finden die Kinder Bau- und Konstruktionsmaterial. Es regt unter anderem das logische und kreative Denken an, sowie das Problemfinden und – Lösen und führt zu elementar wichtigen Erkenntnissen, Verfahren und Einsichten. Zudem fördert es die Grob- und Feinmotorik, die Geschicklichkeit und die Intelligenz.

In der Puppenecke können sich die Kinder bei Rollenspielen ausprobieren. Dabei setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander und verarbeiten das Geschehene.



Am Maltisch lernen die Kinder im kreativen Spiel die Feinmotorik und die Augen-Hand Koordination, Farben erkennen und benennen. Es gibt vielseitige Möglichkeiten um zu experimentieren, mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen zu hantieren und um die Fantasie der Kinder anzuregen. Wie zum Beispiel beim Malen, Falten, Schneiden, Kleben, Kneten und vieles mehr.

In diesem Gruppenraum befindet sich außerdem die Küche. Diese ist durch eine Glaswand ideal in den Raum integriert.

Den Nebenraum bietet eine ideale Rückzugsmöglichkeit für unsere Kinder. Wir nutzen ihn als Schlafraum und auch wird die vorhandene Couch gerne als Lesecke genutzt. Ein für die Kinder zugängliches Bücherregal lädt zum Anschauen der Bücher ein.

Unsere Jüngsten dürfen sich nach dem Mittagessen, in Begleitung von ihrem Schmusetier, im Schlafraum erholen. Dafür stehen 4 Bettchen mit Bezügen, Kuschelkissen und Decken bereit.



3. Untergeschoss

Hier befinden sich ein Hauswirtschaftsraum mit einer Waschmaschine, einem Trockner und alle notwendigen Utensilien um das Haus hygienisch rein zu halten und eine Personaltoilette. Zusätzlich lagern wir unsere Materialien, Papiere und Farben, sowie Werkzeuge und Ähnliches hier.

4. Das Außengelände

Für vielfältiges Bewegen stehen den Kindern eine große Spielfläche mit Wippe, Bäumen, einem Gartenhaus mit Roller und Rädchen, sowie ein Spielhaus zur Verfügung. Verschiedene Materialien laden für eine Bewegungsbaustelle ein, wie zum Beispiel, Teppichrohre, Reifen, Holzklötze und Bretter. Täglich haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang bei Wind und Wetter im Hof auszuleben. Im Sommer bieten vier Lindenbäume natürlichen Schatten. Zudem dürfen die Kinder bei sehr warmen Tagen im Planschbecken planschen. Der Sandkasten in Verbindung mit dem Wasserschlauch, wird zu einem Matschspielplatz.

Im Hof sind die Pflastersteine im Kreis verlegt, somit ist der Aufforderungscharakter groß, diesen Kreis für Spiele und Tänze zu nutzen. Schnell ist die Musikanlage aufgestellt und regt zu Bewegungsspielen und Tänzchen an. Der Hof ist mit einem Zaun begrenzt. Die zwei Sitz-Tisch-Elemente laden zum ruhigen Verweilen ein.

Rechts neben unserem Haus ist ein großer Sandkasten mit Rutsche und Schaukel. Eine Holzeisenbahn mit Anhänger lädt zum Klettern und Spielen ein.

Eine geräumige Spielwiese mit Obstbäumen gehört ebenfalls zum Kindergarten und befindet sich nahegelegen direkt hinter dem Kindergartengebäude. Das Grundstück ist komplett umzäunt und bietet Platz genug für Wett-, Fang-, und Geschicklichkeitsspiele. Auch die beiden Fußballtore werden gerne genutzt. Eine Nestschaukel und ein großer von Baumstämmen umrandeter Sandkasten bieten auch Möglichkeiten für die Kleinsten.



Eine große, bunte Rutsche, die wir dank einer großzügigen Spende der Steinbacher Kerwejugend anschaffen konnten, wird durch das Erklimmen eines hohen Erdhügels erreicht.

Im Frühjahr 2024 wurde ein großer Kletterturm angeschafft, der weitere Möglichkeiten zum Hangeln und Balancieren geschaffen hat. Diese Anschaffung konnte durch den Kindergartenförderverein ermöglicht werden und wertet unser Außengelände noch mehr auf.

Im hohen Gras kann man sich besonders gut verstecken und nach vielen Geheimnissen suchen. Hier wurde ein Insektenhaus errichtet, um den Kindern Beobachtungsmöglichkeiten dieser Tiere zu schaffen.



Der neu gestaltete Weidentunnel sorgt für zusätzlichen Schatten und die Kinder haben die Möglichkeit, sich darin zu verstecken.

Wir bieten den Kindern das Spiel im Außengelände täglich an. Regenschauer oder Nieselregen halten uns davon nicht ab. Darum sollten die Kinder dem Wetter angepasst gekleidet sein.

Matschhosen, Regenkleider und Gummistiefel sollten immer in der Kita sein.



Im Frühjahr 2025 haben wir gemeinsam mit den Kindern einen Garten errichtet und pflanzen nun unser eigenes Gemüse an. Bereits in den Wintermonaten wurden kleine Pflänzchen im Gruppenraum herangezogen. Unser Außengelände hat nun noch mehr an Lehrraum und Attraktivität für die Kinder gewonnen.



4. Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7:00 bis 16:00 Uhr

4.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Es besteht die Möglichkeit, den Aufnahmebogen bei uns im Haus oder bei der VG Winnweiler abzuholen. Zudem kann man den Aufnahmebogen online auf der Homepage der VG herunterladen und ausdrucken. Die Kinder müssen seit dem 01.03.2020 über eine bestehende Masernschutzimpfung verfügen.

Aufnahme der Kinder ab 1 Jahr

Durch die gesetzliche Regelung, wird die „**Aufnahme der Kinder ab 1 Jahren**“ in die Kindertagesstätte möglich.

Der Gestaltung der **Eingewöhnungsphase** wird ein besonderer Stellenwert zugemessen.

Dies geschieht durch:

- Anmeldung und Aufnahme nach Terminabsprache mit ausreichendem Zeitkontingent.
- Auf jedes Kind zugeschnittene „Eingewöhnungsstrategie“.
- Die Einbeziehung der Eltern, oder der Bezugspersonen, am Eingewöhnungsprozess als fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Ein speziell ausgestatteter Bereich im Waschraum mit Wickelkommode, der die Intimsphäre und die hygienische Versorgung gewährleistet, ist eingerichtet.

Eine sanfte Eingewöhnungsphase ist uns wichtig – ohne Eltern geht es nicht.

Es genügt, wenn Eltern mit ihrem Kind in den ersten Tagen für ein bis maximal zwei Stunden im Kindergarten sind.

Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind bei seiner Erkundung der neuen Umgebung zu beobachten und diesen Moment zu genießen.

Unterstützen sie das Interesse des Kindes an den ErzieherInnen und fördern sie den Zugang des Kindes zu den neuen Bezugspersonen.

Ihr Kind wird es registrieren und entspannter an die neue Situation herangehen.

Die Reaktion ihres Kindes auf diesen ersten Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die richtige Dauer der Eingewöhnungszeit. Wir werden die Eingewöhnung im Erstgespräch mit Ihnen nochmal genau besprechen.

Wenn ihr Kind eher gelassen mit der neuen Situation umgeht und den Erziehern während der zunächst kurzen Zeiten ihrer Abwesenheit den Eindruck gewinnt, dass ihr Kind sich eingelebt hat, sollten sie diese Phase der Eingewöhnung als abgeschlossen betrachten.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieher/in ihr Kind im Ernstfall trösten kann.

Das muss nicht heißen, dass ihr Kind nicht mehr weint, wenn sie sich nach dem Bringen von ihm verabschieden.

Ein gesunder Trennungsschmerz ist in den ersten Wochen ganz normal und gehört dazu.

Wir freuen uns auf ihr Kind und möchten ihm den Übergang in die neue Umgebung so gestalten, dass es die neue Situation als harmonischen Anfang erlebt.

Sie vertrauen uns das Wichtigste in Ihrem Leben an, ihr Kind. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst und nehmen unsere Aufgabe sehr ernst.

Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen der KiTa und dem Elternhaus erleichtert Ihrem Kind den KiTaEinstieg.

Jedes Kind bekommt bei Eintritt in den Kindergarten einen mit Namen versehenen Garderobenplatz, an dem sich die Matschkleidung, Jacke, Schuhe etc. befinden. Eine **Checkliste** wird während dem Eingewöhnungsgespräch ausgehändigt. Ein individuell vom Kind oder den Eltern ausgesuchtes mit Namen des Kindes versehen Erkennungsschild für die Garderobe, wird das Kind die gesamte Zeit in der KiTa begleiten.

Kindergartenbeitrag

Der Kindergartenbeitrag / Elternbeitrag wird vom Jugendhilfeausschuss des Donnersbergrkreises festgelegt. In Rheinland-Pfalz ist der Kindergarten für Kinder ab 2 Jahren beitragsfrei. Einjährige Kinder sind beitragspflichtig.

4.2 Regelungen für die Eltern

Entschuldigung

Sollte Ihr Kind die Einrichtung aus verschiedenen Gründen nicht besuchen können, ist es die Pflicht der Eltern, gemäß Ziffer VI. 1. der Kindergartenordnung, das Kind im Kindergarten zu entschuldigen.

Die Abmeldung des Mittagessens kann nur bis 8.00 Uhr am jeweiligen Tag geschehen.

Nach einer Infektionskrankheit benötigen wir ein ärztliches Attest. (Siehe Anhang Anmeldeformular *Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. §34 Abs.5.S. 2 Infektionsschutzgesetz*)

Urlaubszeiten

Der Kindergarten ist jedes Jahr in den Sommerferien für drei Wochen, an den Brückentagen und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Der Termin für die Sommerferien, sowie festgelegte Schließtage werden mit dem Träger abgestimmt und anschließend über die KiTa-App bekannt gegeben. Die Schließtage in den Sommerferien sind auch auf der Webseite der VG Winnweiler zu finden.

Regeln

Regeln sind für die Kinder wichtig. Sie sind bei der Regulierung von Abläufen, bei Spielen, Nutzung von Materialien und Verhaltensweisen notwendig.

Grenzen und klare Regeln bieten den Kindern Halt und Orientierung. Die Gemeinschaft und der Umgang mit anderen Kindern werden somit erleichtert und unnötige Auseinandersetzungen vermieden.

Regeln müssen für die Kinder klar und überschaubar sein. Ausnahmen sind dabei genauso wichtig wie nachvollziehbare Konsequenzen bei Regelverstoß.

Datenschutz

Aus Datenschutzgründen werden Informationen vertraulich behandelt. Nur mit Ihrem Einverständnis dürfen diese an Dritte weitergegeben werden. Es dürfen keine Fotos oder Videos von KiTa – Festen oder Veranstaltungen in sozialen Medien veröffentlicht werden.

Läusesäcke

In der KiTa sind für die Kinder Läusesäcke angeschafft worden. Sie sollen eine Ausbreitung in Läusezeiten verhindern und schaffen Ordnung an der Garderobe.

Tasche

Die Kinder sollten täglich eine Tasche mit in den Kindergarten bringen, um das Frühstück und die Flasche zu transportieren und damit sie Bastelwerke oder Ähnliches mit nach Hause nehmen können.

Bitte achten sie auf rückschonende Rucksäcke, da die Kinder diese an den Waldtagen selbst tragen müssen.



Kleidung

Voraussetzung für den Besuch im Kindergarten, ist dem Wetter angepasste und strapazierfähige Kleidung, die auch schmutzig werden darf. Für die Kinder ist es wichtig, dass sie uneingeschränkt malen, basteln, kleben und sich austoben können. Ebenso hat jedes Kind Hausschuhe, vor allem für die kühleren Monate. Für die heißen Sommertage ist eine Kopfbedeckung unerlässlich. Gummistiefel und eine Regenkombi sollten das ganze Jahr an der Garderobe vorhanden sein.



Wichtig sind die namentliche Kennzeichnung und das Kontrollieren der Größen aller Kleidungsstücke der Kinder. Vor den Ferien bitten wir darum, die Garderoben zu räumen.

Geburtstage

Wenn ein Kind Geburtstag hat, feiern wir diesen im Kindergarten in Form eines Geburtstags - Stuhlkreises, bei dem das Kind sich Lieder, Spiele, Geschichten usw. wünschen darf. Das Geburtstagskind sowie Spiel, Spaß und Spannung stehen an diesem Tag im Mittelpunkt des Gruppengeschehens. Von mitgebrachten „Geschenken“ für die Kinder der Gruppe in Form von Süßigkeiten, Kuchen, Speisen oder Ähnlichem bitten wir abzusehen. Das Kind bekommt von uns eine Geburtstagskrone gebastelt und darf sich ein kleines Geschenk aus unserer Geburtstagschatztruhe aussuchen. Wir machen Popcorn, dass das Geburtstagskind an die Kinder der Gruppe verteilen darf oder alternativ darf das Geburtstagskind Gummibärchen verteilen. Das Geburtstagskind darf sich auf unseren Geburtstagsthron setzen.



Fotograf

Der Fotograf kommt jedes Jahr zu uns in die Einrichtung. Über den Termin werden Sie rechtzeitig informiert. Diese Bilder können Sie dann im Anschluss erwerben.

Zur Entwicklungsdokumentation werden auch in der KiTa Aufnahmen gemacht, welche dann in die Portfolios der Kinder kommen.

Aufsichtspflicht

Wenn Sie uns ihr Kind in der Einrichtung übergeben, beginnt für uns die Aufsichtspflicht. Wir legen Wert auf die persönliche Begrüßung und Verabschiedung. Nur die Eltern und die von Ihnen berechtigten Personen dürfen die Kinder abholen. Damit endet unsere Aufsichtspflicht. Ausnahmeregelungen gelten für Eltern – Kind – Veranstaltungen, z.B. Sommerfest, Laternenfest, Ausflüge, usw. An diesen Tagen bleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Darf ein Kind mit anderen Kindern nach Hause gehen, müssen sich die Erziehungsberechtigten vorher schriftlich damit einverstanden erklären.

Krankheit

Beim Auftreten von ansteckenden Krankheiten wie z.B. Magen – Darminfektion (NoroVirus), Masern, Röteln, Windpocken oder Mumps muss der Kindergarten informiert werden. Das erkrankte Kind kann erst dann den Kindergarten wieder besuchen, wenn ein ärztliches Attest vorliegt.

Kinder müssen **48 Stunden fieberfrei** sein, um die Einrichtung wieder besuchen zu dürfen. Auch müssen die **48 Stunden nach Erbrechen und Durchfallerkrankungen** eingehalten werden

Zum Wohle ihres Kindes ist es erforderlich, uns über chronische Krankheiten und Allergien zu informieren. Denn nur so können wir im Notfall entsprechend reagieren. Hier ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Auch bei Erkältungskrankheiten fühlt sich ihr Kind in der Lebhaftigkeit der Gruppe nicht mehr wohl. Wir bitten Sie Kinder mit gelbem oder grünem Schnupfen nicht in die Kita zu bringen, um eine Ausbreitung in unserem Haus zu verhindern. Bitte denken Sie immer daran, dass ihr Kind hier mit vielen Kindern zusammen ist und wir eine Ausbreitung von Krankheiten verhindern müssen.

Medikamente dürfen wir nur mit schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten und ärztlichen Verordnung in Notfällen verabreichen! Sonst werden keine Medikamente gegeben!

Verbandswechsel und die Nachsorge von Wunden, werden in der KiTa nicht durchgeführt.

Verletzungen

Kleinere Verletzungen gehören zum Kindergartenalltag und werden von uns liebevoll versorgt. Natürlich werden Sie von uns beim Abholen darüber informiert.

Dies können zum Beispiel Schürfwunden, Beulen, Schnitte oder Ähnliches sein.

Unfälle

Unfälle können auch wir nicht immer verhindern. Sollten sie doch geschehen, werden wir angemessen reagieren. In schweren Fällen wird der Notarzt verständigt.

Wir sehen es als selbstverständlich an, Sie in solchen Fällen umgehend zu benachrichtigen.

Bei allen Unfällen mit anschließender ärztlicher Behandlung werden von uns „Unfallanzeigen“ erstellt, die unter anderem den Unfallhergang schildern. Diese werden an die Unfallkasse Rheinland-Pfalz geschickt.

4.3 Schwerpunkte: Natur und Bewegung

Die Schwerpunkte Natur und Bewegung haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Aus der Psychomotorik und verschiedenen Erfahrungen ist bekannt, wenn Kinder in und mit Bewegung lernen, werden vermittelte Inhalte aus verschiedenen Bereichen besser gefestigt und vom Kind aufgenommen.

Es ist definitiv kindgerechter, das natürliche Bedürfnis nach Bewegung, das schon vor der Geburt seinen Beginn findet, nachzukommen und Lerninhalte, Spaß, Freude etc. damit zu verknüpfen.

Aus therapeutischen Einrichtungen ist die Psychomotorik bekannt, die sehr viel Wert auf Körpererfahrungen, Materialerfahrung, Sozialerfahrung im Zusammenhang mit Empfinden, Bewegen und Erleben legt. Psychische Vorgänge wie z.B. Konzentration, Emotionalität, aber auch die individuelle Entwicklung, die Persönlichkeitsstruktur, beeinflussen die Bewegung eines jeden Menschen. Die positive Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Fähigkeit alle Sinne einzusetzen, hilft bei einer guten und altersgerechten Entwicklung und ist sehr wichtig. Die Grundlagen dafür werden schon ab der Geburt, im Elternhaus und später in der KiTa sowie in der Grundschule gelegt.

So kann im Kindergarten ein in Bewegung vermittelter Lerninhalt, z.B. wir zählen beim Spaziergehen, wir hüpfen die Zahlen oder bewusst gesetzte Angebote, die ganzheitlich auf dieses Thema eingehen, mit viel Spaß und Freude vom Kind aufgenommen und umgesetzt werden.

Der emotionale Bereich, die Wahrnehmung, das Wissen, das soziale Miteinander, Spaß und noch vieles mehr wird hier durch Bewegung gefördert. Wir sind der Meinung, dass es in Bewegung mehr Spaß macht und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen in der kindlichen Entwicklung einen besseren Platz findet.

Darum ist es uns wichtig, Bewegung nicht nur als Turneinheit zu sehen, sondern einen Prozess der uns durch den Alltag begleitet.

Bewegung ist im Geiste und im Körper, in Projekten und Angeboten, im Freispiel und bewusst gesetztem Spiel. In all unseren Tätigkeiten. Durch vorherige Punkte wie z.B. die Partizipation, wird die Bewegung durch viele Bereiche unterstützt.

Es ist uns ein Anliegen auf die Bedürfnisse der Kinder zur Bewegung in der Natur einzugehen und so einen Lebensbereich zu schaffen, indem sie ihre Persönlichkeit in den oben genannten Bereichen unterstützend und qualitativ entfalten können und dürfen. Dies unterstützen wir durch regelmäßiges Spielen im Freien, Naturtage und die Waldwoche.

4.4 Rechtliche Bedingungen - Grundlagen für die pädagogische Arbeit

UN-Kinderrechtskonvention

Textbaustein:

Die UN-Kinderrechtskonvention enthält u. a. Aussagen zum Kindeswohl, zur altersgemäßen Teilhabe an Entscheidungen bei allem, was Kinder betrifft, zur Gesundheitsvorsorge, zum Recht auf angemessene Lebensbedingungen und auf Bildung

Sozialgesetzbuch (SGB) VIII

Textbaustein:

Im SGB VIII, § 22 werden folgende Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

und Kindertagespflege aufgestellt:

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen. (siehe auch § 2 Abs.1, KiTaG Interkulturalität § 22 SGB VIII)

Schutzauftrag § 8a, SGB VIII:

Werden in der Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines

Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal die Pflicht dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen.

Hier sind alle notwendigen Schritte einzuleiten.

Im Anhang finden Sie unser Schutzkonzept.

Weitere gesetzliche Grundlagen:

- Gesellschaftliche und sprachliche Integration, gesundheitliche Vorsorge und medizinische Betreuung, Mitwirkung und Beschwerde (§ 45, SGB VIII)
- Partizipation der Eltern
Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen (SGB VIII, § 22a, Abs.2, KiTaG § 5).
- Partizipation der Kinder
Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen (§ 8, Abs.1).
- Inklusion
Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. (§ 22 a SGB VIII + KiTaG § 2)
- Geschlechtsspezifische Erziehung
Bei der Ausgestaltung der Leistungen sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern (§ 9 SGB VIII)

Kindergartenordnung

Die Kindergartenordnung mit wichtigen Informationen erhalten Sie bei Aufnahme Ihres Kindes von der Verbandsgemeindeverwaltung Winnweiler.

Kindertagesstättengesetz

§ 1 Förderung der Erziehung in Kindertagesstätten und in Kindertagespflege

(1) Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) sowie in Kindertagespflege die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung dieser Aufgabe als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

(2) Kindergärten sind allgemeine Erziehungs- und Bildungseinrichtungen vorwiegend für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Sie sollen bei Bedarf die Voraussetzungen dafür schaffen, dass auch Kinder anderer Altersgruppen aufgenommen werden können (altersgemischte Gruppen); dies gilt insbesondere für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr.

(3) Horte sind Tageseinrichtungen für Schulkinder.

(4) Krippen sind Einrichtungen zur Betreuung und Förderung von Kindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.

(5) Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt der oder des Personensorgeberechtigten geleistet. Soweit die sonstigen Voraussetzungen vorliegen, können von einer Tagespflegeperson bis zu fünf Kinder in Kindertagespflege betreut werden.

(6) Über die notwendige Tagesbetreuung in Kindergärten, Horten, Krippen oder Kindertagespflege hinaus, können andere geeignete Tageseinrichtungen zur Verfügung stehen.

§ 2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

(1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

(2) Die Tagesbetreuung von Kindern soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Kindertagesstätten sollen mit den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung des Kindes zusammenarbeiten und mit ihnen erzieherische Probleme und Bedürfnisse des Kindes erörtern. Sie sollen auf die Inanspruchnahme notwendiger Hilfen auch in Fällen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch von Kindern hinwirken und dabei mit den Jugendämtern und sonstigen geeigneten Stellen vertrauensvoll zusammenarbeiten.

(3) Kindertagesstätten haben auch die Aufgabe, bei der Früherkennung von Entwicklungsrückständen und Behinderungen mitzuwirken. Für die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder soll eine ausreichende Anzahl geeigneter Plätze in Kindertagesstätten vorhanden sein; die Plätze sollen auch entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik so weit wie möglich barrierefrei im Sinne des § 2 Abs. 3 des Landesgesetzes zur Gleichstellung behinderter Menschen gestaltet sein.

§ 2 a Übergang zur Grundschule

(1) Der Kindergarten soll in dem Jahr, welches der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, möglichst von allen Kindern besucht werden. Hierauf wirken die Träger der öffentlichen Jugendhilfe hin.

(2) In diesem Kindergartenjahr wird nach Maßgabe der jeweiligen Konzeption insbesondere der Übergang zur Grundschule vorbereitet und über die allgemeine Förderung nach § 2 hinaus die Sprachentwicklung der Kinder beobachtet und durch gezielte Bildungsangebote gefördert.

(3) Die Kindergärten arbeiten mit den Grundschulen zur Information und Abstimmung ihrer jeweiligen Bildungskonzepte zusammen. Hierzu werden geeignete Kooperationsformen, wie Arbeitsgemeinschaften, gegenseitige Hospitationen und gemeinsame Fortbildungen, zwischen Kindergärten und Grundschulen vereinbart.

5. Zielsetzung unserer Arbeit - Unser Verständnis von Bildung und Lernen

5.1 Unser Leitbild

„Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

- Pädagogisches Handeln orientiert sich am Kind
- Selbstbildungskräfte des Kindes werden wahrgenommen und unterstützt
- Entwicklung des Kindes wird angeregt und gefördert
- Interessen- und bedürfnisorientiert
- Ganzheitlichkeit
- Selbstbewusstsein stärken
- Kinder werden angehört, ernst genommen als Individuum
- Förderung der individuellen und persönlichen Entwicklung
- Förderung der eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Freie Entfaltung der individuellen Persönlichkeit und Begabung, Toleranz, Verantwortung und Achtung vor der natürlichen Umwelt
- Wertschätzung anderer, Tiere und der Natur
- Das Schöne am Leben sehen
- Lebensfreude empfinden
(Zitat: Je liebevoller du die Welt betrachtest, umso wundervoller wird sie für dich erscheinen. UPS)
- Inklusion mit dem Ziel das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft als bereichernd und selbstverständlich zu erleben und entsprechend wertzuschätzen.
- Positive Werthaltung für unsere Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit
- Kinder auf einen souveränen Umgang mit Medien sowie einer kritischen Haltung hinsichtlich des Medienkonsums vorzubereiten

Bild vom Kind

Wir verstehen das Kind als ein aktiv lernendes Wesen in seiner komplexen Lebenswelt, welches Sinn und Bedeutung sucht. Das Kind möchte seine Umwelt mit allen Sinnen erforschen und sich so die Welt aneignen. Die Eigenaktivität steht für das Kind im Vordergrund, es möchte sich selbst finden und verstehen. Das Kind ist das Subjekt seines eigenen Bildungsprozesses, ein kompetent handelndes Wesen seiner eigenen Entwicklung, seines Lernens und seiner Bildung.

Jedes Kind ist einzigartig mit seinen eigenen Fähigkeiten und Neigungen.

Wir möchten das Kind in seiner Individualität unterstützen und fördern.

Bild vom Erzieher

In unserem pädagogischen Alltag betreuen, erziehen und bilden wir die Kinder. Die Erzieher sind feste Bezugspersonen für Eltern sowie Kinder und fungieren ebenso als Ansprechpartner. Im pädagogischen Alltag nehmen wir eine unterstützende und begleitende Rolle des „Spielpartners“ ein. Insbesondere bieten wir eine Hilfestellung, wenn die Kinder ihre Grenzen neu definieren. Wir ermutigen die Kinder, ihre Fähigkeiten individuell zu entwickeln, ihre Konflikte selbstständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Für uns sind Kinder eigenaktive Konstrukteure. Erzieher beobachten das Verhalten der Kinder und fördern gezielt die soziale, psychische und körperliche Entwicklung einzelner Kinder und Gruppen. Hierfür setzen wir Impulse und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich frei zu entfalten.

Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie adäquat zu fördern. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen. Durch die Auseinandersetzung und den intensiven Umgang mit den Kindern stehen wir in ständigem Prozess zu lernen und unser Tun zu reflektieren.

5.2 Eingewöhnung

Die Aufnahme eines Kindes in die Kita erfordert ein planvolles Vorgehen zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern erleichtern dem Kind den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte. Im Aufnahmegespräch erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen über die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes.

Hier werden die Eltern auch darüber informiert, wer die Eingewöhnung des Kindes vorrausichtlich übernehmen wird. Am Aufnahmegespräch nehmen neben der Leitung, auch eine ErzieherIn der Gruppe teil, in die das Kind aufgenommen wird.

Die Eingewöhnungszeit wird (möglichst) von einer Bezugsperson begleitet.

Die Eingewöhnung ist ein aktiver Lernprozess, der vom Kind eine Bereitschaft erfordert, sich mit der neuen Situation Kindergarten auseinander zu setzen.

Dennoch ist jedes Kind ein eigenes Individuum und bringt andere Voraussetzungen mit. Aus diesem Grund werden wir mit den Eltern täglich den weiteren Ablauf der Eingewöhnung besprechen.

Die Eltern sollten sich für die Eingewöhnung Zeit nehmen. Wie lange die Eingewöhnungszeit dauert, hängt von vielen Faktoren ab und ist für jedes Kind individuell zu bewerten.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn die Erzieherinnen als neue Bezugsperson angenommen werden.

5.3 Nestgruppenkonzept

Kinder im Krippenalter benötigen intensive emotionale und Sicherheit vermittelnde Beziehungen. Die Kinder brauchen vertrauensvolle Unterstützung und Zuwendung durch verlässliche Bezugspersonen. Nur so kann es gelingen, emotional herausfordernde Situationen zu meistern. Bildung gelingt nur über Beziehung und Bindung.

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Einrichtung bedeutet insbesondere für sehr kleine Kinder die große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen, um Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Die Kindertagesstätte gewährleistet dies durch:

- rechtzeitigen, persönlichen Kontakt zu den zukünftigen Bezugspersonen
- Aufklärung über die Bedeutung, den geeigneten Zeitpunkt, die Dauer und den Ablauf der Eingewöhnungsphase



- individuelle Aufnahmen
- eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten (Team, Erzieher, Kinder, neues Kind, Eltern, Bezugspersonen)
- geregelter Tagesablauf, mit Regeln und Konsequenzen, Rituale wie z.B. unseren Sitzkreis
- ein schrittweiser Aufbau einer verlässlichen bindungsähnlichen Beziehung in der Kindertagesstätte, die auf die individuellen Bedürfnisse und das individuelle Tempo des Kindes abgestimmt ist
- einplanen von genügend Zeit

Das geschieht mit dem Ziel: Eine neue Umgebung kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen, sich in der Einrichtung wohl zu fühlen und die ersten lebensnahen Tätigkeiten zu erproben.

Beziehungsvolle Pflege

Pflegesituationen wie Wickeln, Körperpflege, Anziehen, Essen reichen und Schlafen sind wichtige und komplexe Bildungssituationen im Alltag des Kindes. Das Wickeln ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft, eine Zeit der engsten sozial-emotionalen Beziehung. Die täglich wiederkehrenden Pflegehandlungen sind wichtige und anspruchsvolle pädagogische Fachaufgaben, die die Zeit in Anspruch nehmen die der Prozess braucht. Achtsame und beziehungsvolle Pflege hat große Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kindes und sollte grundsätzlich von einer sehr vertrauten Bezugsperson durchgeführt werden.

Dies kennzeichnet sich bei uns durch:

- liebevoller, respektvoller Umgang mit dem Kind
- ungeteilte Aufmerksamkeit (z.B. beim Flasche geben)
- das Kind zur Mitarbeit eingeladen wird (z.B. beim An- und Ausziehen)
- Kommunikation zwischen dem Erzieher und dem Kind, sprachbegleitendem Handeln
- Gewährung von Zeit für das Kind
- behutsame Berührungen
- Schutz der Intimsphäre des Kindes



Bewegungsentwicklung

Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen durch Wahrnehmung und Bewegung. Durch Handeln erprobt das Kind nicht nur seinen Körper, es entwickelt zudem ein Bild von seinen Möglichkeiten, seinen Fähigkeiten, und erhält eine Vorstellung von seinem „Selbst“. Es bekommt eine Rückmeldung über das was es kann, und lernt mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Die Möglichkeit zur freien Bewegungsentwicklung vermittelt jungen Kindern, dass sie eigenständig in der Lage sind, etwas zu bewirken und zu verändern.

Die Kindertagesstätte ermöglicht:

- viel Bewegungsmöglichkeit, dem Alter der Kinder entsprechende Bewegungsangebote
- Zeit und Material zum Ausprobieren und austoben
- Zeit für Spaziergänge mit den zur Verfügung stehenden Krippenspazierwägen
- Körpererfahrungen bei taktilen kreativen Angeboten
- Spielmaterial, was zum Entdecken anregt

5.4 Übergang

Übergang der U2 Kinder zu den U3 Kindern

Die Kinder werden auch nach dem zweiten Geburtstag weiterhin in der Mäusegruppe betreut. Hier ist kein Gruppenwechsel notwendig. Das Spielmaterial und die Möbelausstattung ist in der Mäusegruppe nicht nur auf die Bedürfnisse der Allerkleinsten abgestimmt.

Übergang von der Mäusegruppe zur Delphingruppe

Spätestens wenn die Kinder Vorschulkinder sind, steht der Gruppenwechsel im Haus an. Wir werden mit den Eltern ein Elterngespräch führen, indem sowohl ein Erzieher aus der Mäusegruppe als, auch ein Erzieher der Delfingruppe anwesend ist. So können alle beteiligten Personen am besten einbezogen werden. Wir werden einen Wechseltag festlegen, an diesem wird ihr Kind im Sitzkreis der Mäusegruppe verabschiedet und durch ein Mäuseloch an der Eingangstür der Gruppe hindurchkrabbeln, um zu seiner neuen Gruppe zu kommen. Ein Erzieher begleitet den Wechsel zu den Delfinen. Gemeinsam mit dem Kind wird ein neuer Garderobenplatz gesucht und die vorhandenen Kleider umgeräumt.

Nachdem wird das Kind über einen blauen Reifen in das Delfinbecken (blaue Matte) zu den Delfinen in die Gruppe hüpfen. Auch hier wird es im Morgenkreis begrüßt und empfangen. Diese Abläufe werden dem Kind den Wechsel möglichst einfach gestalten. Durch die familiäre Atmosphäre in unserem Haus, kennen die Kinder sich oft schon gegenseitig und auch die Erzieher arbeiten eng zusammen. So steht einem guten Wechsel nichts im Wege.

5.5 Vorschulkonzept

Jedes Jahr zu Beginn des neuen KiTajahres wird für die Eltern der neuen Vorschüler ein Elternabend angeboten. Hier bekommen die Eltern wichtige Informationen über den Ablauf unserer Vorschularbeit. In jedem Jahr wird die Vorschule einem Projektthema zugeordnet. Dies wechselt jährlich. Auch die Erzieher übernehmen im Wechsel die Arbeit mit den Vorschulkindern.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bereiten wir die Kinder gezielt auf die Schule vor. Dazu treffen sich die baldigen Schulkinder einmal wöchentlich. Hier werden durch altersspezifische Angebote in spielerischer Form die Voraussetzungen zur Einschulung bestmöglich unterstützt.

Dazu gehören:

- Förderung der Konzentration, der Ausdauer und des Durchhaltevermögens
- sich über die Gruppe angesprochen fühlen, eine Gruppenzugehörigkeit entwickeln
- Arbeitsschritte in logische Reihenfolge bringen
- die Vorgabe bestimmte Aufgaben zu erledigen
- gezielte Förderung der Feinmotorik, der Augen Hand Koordination
- sozialen Umgangsformen
- erlernen von Formen und Farben
- Sachwissen vermitteln

- Teilnahme an ausgewählten Ausflügen zur Polizei, zur Feuerwehr, ins Theater...
- an Festen kleine Texte auswendig lernen oder kleine Rollen spielen
- herantführen an das Schwimmen in einem Kurs zur Wassergewöhnung

5.6 Übergang in die Grundschule

Im Jahresverlauf nehmen wir an Aktivitäten der Grundschule teil. Kurz vor den Sommerferien werden die Kinder zu einem Schnuppermorgen in die Grundschule eingeladen.

Durch diese Treffen lernen die Kinder die Räume und Lehrkräfte der Grundschule schon vorab kennen und der Schulbeginn wird erleichtert.



6. Umsetzung unserer Ziele im Alltag mit dem Kind

Beobachtung

Die Beobachtung hat in dem pädagogischen Alltag einen zentralen Stellenwert.

Um auf Kinder eingehen zu können, sie zu unterstützen, zu fördern und zu fordern, ist es uns wichtig, dass wir in ständiger Beobachtung des Kindes in seinem Spielalltag stehen. Dadurch erhalten wir wichtige Informationen über den Entwicklungsstand, die emotionale Befindlichkeit, seine Interessen sowie seine sozialen Kontakte.

Um wichtige Hinweise darüber zu bekommen beobachten wir die Kinder während des Spiels sehr intensiv nach sozialen, emotionalen und motorischen Kriterien:

- Was spielt das Kind und mit wem?
- Wie lange kann es sich beschäftigen?
- Wie reagiert es bei Frustration, Konflikten, wechselnden Spielpartnern?
- Wie verhält er/ sie sich in verschiedenen Situationen?

Die gewonnenen Informationen helfen uns, die Entwicklung eines jeden Kindes besser nachvollziehen zu können, um somit unsere pädagogische Bildungs- und Lernangebote auf die Kinder individuell abstimmen zu können.

Dokumentation von Entwicklung

Diese unter dem Punkt Beobachtung gewonnenen wichtigen Erkenntnisse werden schriftlich in Form von Entwicklungsbögen festgehalten und dokumentiert.

Unsere Erzieherinnen stehen im ständigen Austausch untereinander, um somit ihr Kind in seiner Entwicklung sowie dem Bildungsprozessen zu unterstützen, fördern und zu fordern. Diese sogenannten Entwicklungsbögen sind die Grundlage für die jährlich geplanten Entwicklungsgespräche, welche um den Geburtsmonat des Kindes stattfindet. Bei diesen Gesprächen ist es wichtig, dass die zuständigen ErzieherInnen und Elternteile teilnehmen.

Sie werden vorab über den geplanten Termin informiert und bekommen einen kleinen Fragebogen mit nach Hause. Bitte bringen sie diesen zum Entwicklungsgespräch mit.

Inhalte des Gespräches sind:

- Austausch über den Entwicklungsstand
- Reflexion über eigenes Verhalten und das Elternverhalten
- Hilfe und Unterstützung in Erziehungsfragen
- Informationsaustausch über Eigenheiten des Kindes, besondere Fähigkeiten oder Interesse
- Zielvereinbarung, Wünsche und Anregungen

Das Portfolio und auch die Vorschulmappe geben einen kleinen Einblick in die verschiedenen Entwicklungsabschnitte, erlebte Feste und besondere Aktionen sowie die aktuell gewonnen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes. Das Portfolio verbleibt bis zum Ende der KiTa-Zeit in der KiTa.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit auf Einsicht in die Portfolios und Vorschulmappen. Für die Bilder sammeln wir, immer nach den Ferien, 12 Euro für das ganze Kindergartenjahr ein.

Freispiel

In unserer Einrichtung hat das freie Spiel einen hohen Stellenwert, ebenso wie das bewusst gewählte Spiel.

In verschiedenen Bereichen, ob in der Gruppe, in den altersgerechten Schwerpunkttecken wie zum Beispiel Puppen-, Bau-, Bewegungsecken oder im Außenbereich und bei Spaziergängen, findet das Spiel seinen Platz. Im Spiel kann sich das Kind in verschiedenen Kompetenzen entfalten. Sowohl das Freispiel, das angeleitete Spiel, sowie Projekte finden im Alltag ihren Platz und sind in der Praxis ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung. Selbst gestaltete Lernprozesse fördern die Kinder in verschiedenen Bereichen. Ein Kind spielt, wenn man es lässt und schult dabei unter anderem:

- Ideenreichtum
- Kreativität, Fantasie
- Sprache
- Soziales Miteinander
- Konfliktbereitschaft
- Frustrationstoleranz
- Ruhe
- Zeit
- Motivation
- Neugier
- Mut
- Vertrauen



Die Kinder schaffen sich selbst Herausforderungen und sind mit ganzem Herzen dabei. Wir unterstützen dies, indem wir ihre Umgebung entsprechend gestalten. Die Kinder setzen sich selbst Ziele und machen dabei Lernerfahrungen. Auch hier spielt das Thema Bewegung wieder eine große Rolle.

Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und steigen in ihrem Spiel mit ein. Die ErzieherInnen werden zum Gast, Beobachter, Akteur, etc.

Regelmäßige Tischspiele, Puzzle, Kreisspiele, Lieder usw. sind bei uns auch fester Bestandteil des Alltags. Kognitive, motorische und auditive Fähigkeiten werden gefördert, ebenso wie Wahrnehmung, Auge – Hand – Koordination, die Umsetzung von Aufgaben, Konzentration, Ausdauer und viele andere Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Kindes, auch im Hinblick auf die Schule.

Partizipation/Beobachtung und Situatives Lernen

„Kinder müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen! Um die unerschöpflichen Möglichkeiten der Hände, die Augen und die Ohren, der Formen, Materialien, Töne und Farben zu erspüren, sich bewusst zu machen, wie der Verstand, das Denken und die Phantasie ständig, Verbindungen zwischen einzelnen Dingen herstellen und die Welt in Bewegung und Aufruhr versetzen.“ Loris Malaguzzi

Das Thema Partizipation von Kindern nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. So versuchen wir je nach Entwicklungsstand und Individualität der Kinder, die jeweiligen Fähigkeiten zur Mitbestimmung zu fördern. Ohne die Grenzen dieser Freiheit zu vergessen und pädagogisch wertvoll zu reagieren. Um verantwortlich mit diesem Thema umzugehen, bleiben wir nah am Kind und der Beobachtung dieser. Wichtige Eckpfeiler der Partizipation sind ein demokratisches miteinander und das situationsorientierte Arbeiten. Bei uns werden die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen und auch gehört. Im Kindergartenalltag gehört es nicht nur dazu Regeln zu akzeptieren, sondern sie mit unseren Kindern zu erarbeiten oder zu ändern. Wann möchte ein Kind wo und mit wem spielen. Wo stehen die Kinder und wo liegen ihre aktuellen Interessen.

In der Kommunikation mit dem Kind lassen sich viele dieser Angebote verknüpfen. Auch bei einem Spaziergang lässt sich Wissen wie Naturwissenschaften, Mathematik oder Sprache etc. vermitteln. Bei uns wird bedürfnisorientiert gearbeitet, sodass Projektthemen in der Gruppe erarbeitet und demokratisch entschieden werden.

Ein Kind, dass keine Pilze essen möchte, muss diese nicht probieren, nur weil der Erwachsene sie für gesund hält. Die Kinder bekommen ein „Probierhäppchen“ und entscheidet selbst, ob es probieren möchte. Ein Kind das sich respektiert und gehört fühlt, wird dieses Gefühl in seiner weiteren Entwicklung leben und weitergeben.

In einem Konflikt oder Streit wird bei uns den Kindern die Möglichkeit gegeben darüber zu reden und gemeinsam eine Lösung zu finden. Daraus entsteht eine wichtige Kommunikationsfähigkeit und kann in anderen Zusammenhängen von unterschiedlicher Bedeutung sein. Eine kompetente Gesprächsführung wird von den ErzieherInnen umgesetzt. Bei uns lernen die Kinder unter anderem Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, dass ihnen zugehört wird, anderen zuhören, Meinungen haben und die Meinung anderer zu akzeptieren, Lösungen finden, Entscheidungen zu treffen, gemeinsam aufgestellte Regeln einzuhalten. Hilfsbereitschaft, gegenüber Kleineren und Schwächeren. *Ich kann etwas verändern.* In gemeinsamer Planung wird vieles gefördert und Wissen vermittelt. Eng verbunden damit sind situationsorientiert zu arbeiten und im Alltag auf kindgerechte Themen zu achten und aktuelle Themen einzugehen.

Das gemeinsam ausgesuchte Projekt, das einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt und verschiedene Angebote, Aktivitäten, Ausflüge, Lieder, Spiele, etc. beinhalten, weckt bei den Kindern mehr Motivation, wenn es an ihnen aktuellen Interessen angepasst ist. So dürfen die Kinder bei uns z.B. mitentscheiden, welches Projekt ihnen wichtig ist. Denn auch die Gruppen und Alltagsgestaltung hängen von diesen Dingen ab und soll den Kindern ein Wohlfühl vermitteln und nimmt seinen wichtigen Platz bei uns ein.



Nachhaltige Umwelt

Unter anderem regen wir die Kinder zu kritischem Denken an. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist hier das Stichwort. Die Kinder entwickeln ein Verständnis für Wirk- und Sinnzusammenhänge. Sie werden ermutigt vorausschauend zu denken, zukunftsfähig zu handeln, empathisch zu sein und Solidarität zu empfinden. Die nachhaltige Entwicklung ist eine Aufgabe für alle Menschen, die sich an der Gestaltung ihres eigenen Lebens in Verantwortung gegenüber anderen Menschen und zukünftiger Generationen sowie gegenüber der Natur beteiligen wollen. Zum Beispiel trennen wir aktiv unseren Müll umweltgerecht, wir achten darauf, dass wir ressourcenschonend handeln und den Kindern erklären woher unser Papier zum Malen kommt. So erhalten sie nach und nach ein Bewusstsein für unsere Umwelt, denken über Phänomene des Lebens nach und setzen sich mit Naturverhältnissen auseinander. Die Wertschätzung auch für unsere Umwelt, ist uns sehr wichtig. Wir animieren die Kinder zu einer lebenswerten Zukunft und einer positiven Werthaltung für unsere Welt, die uns umgibt.

Essen und Trinken

Für die Entwicklung der Kinder ist ein ausgewogenes Frühstück wichtig. Zum gemeinsamen Frühstück treffen wir uns um ca. 9.00 Uhr. Das Frühstück findet in den jeweiligen Gruppenräumen statt. Wir wollen den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung näherbringen. Die Kinder sollten ihre Trinkflasche gefüllt von zu Hause mitbringen. Die Flaschen sind für die Kinder jederzeit zugänglich.

Durch das Schulobstprogramm haben wir die Möglichkeit Obst und Gemüse vom Obsthof Enders täglich anzubieten. So werden die Kinder mit den saisonalen und regionalen Nahrungsmitteln vertraut gemacht. Auch Milch bekommen wir durch ein Programm aus unserer direkten Region geliefert.



Das Mittagessen

Das Mittagessen wird in den jeweiligen Gruppenräumen getrennt eingenommen. Alle Kinder die nicht bis 11.45 Uhr abgeholt wurden, nehmen am gemeinsamen warmen Mittagessen teil.

Ablauf der Essenssituation

Gemeinsam gehen die Kinder zum Händewaschen und nehmen ihre Plätze ein. Es wird ein Tischspruch oder ein Gebet gesprochen. Wir leiten die Kinder an, sich ihr Essen selbst zu nehmen.

Die Erzieher achtet auf eine angemessene Tischkultur und das Erlernen mit dem Umgang des Besteckes. Es ist uns sehr wichtig, dass unser Mittagstisch in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre stattfindet. Die Erzieher sollen nach Möglichkeit auch mitessen (pädagogische Happen), um hier eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Unsere U2 Kinder bekommen je nach ihrem Entwicklungsstand Hilfestellung und bekommen ggf. das Essen gereicht. Nach dem Mittagessen ist Ruhezeit, da im Anschluss die Schlafkinder zur Ruhe finden.

Um ca. 14.30 Uhr dürfen die Kinder, die Hunger haben, den Rest aus ihren Brotdosen essen.

Des Weiteren bieten wir einmal im Monat ein gemeinsames Frühstück an. Die Kinder sammeln ihre Wünsche, was sie gerne zum Frühstück essen möchten. Dann gehen sie gemeinsam mit den ErzieherInnen im Dorflädchen einkaufen. In Gemeinschaft mit den Kindern bereiten wir das Frühstück vor und frühstücken gruppenintern zusammen.

Das Schlafen

Die Kinder der Mäusegruppe haben im Nebenraum die Möglichkeit in unseren Gitterbetten Mittagsschlaf zu machen. Sie bekommen von der KiTa das Bettzeug und die Bettbezüge gestellt. Diese verbleiben in der KiTa und werden hier auch jede Woche gewaschen.

Der Raum ist komplett verdunkelbar und bietet aktuell Platz für 4 Kinder. Ein Erzieher bleibt bei den Kindern bis sie eingeschlafen sind und danach werden die Kinder mit einem Babyphon überwacht. Ab zwei Uhr sind die ersten Kinder wieder wach, gewickelt und werden angezogen. In der Delfingruppe können die größeren Kinder auf Matten im Nebenraum zur Ruhe kommen und auch dort wird das Bettzeug und die Bettbezüge für jedes Kind gestellt und in der Kita gewaschen. Nach dem Schlafen werden die Matten wieder weg geräumt um den Raum auch anderweitig zu nutzen.

Resilienz

Unter Resilienz versteht man, eine vom Kind ausgehende Widerstandskraft, die man bspw. für belastende Erlebnisse, negative Erfahrungen, Belastungen, Konflikte oder Ähnliches braucht.

Unsere Kinder werden in ihrem Sein gestärkt und erleben Selbstwirksamkeit durch z.B. Erfolgserlebnisse. Dies fördert das Selbstbewusstsein der Kinder und gibt ihnen mehr Mut mit schwierigen Situationen umzugehen z.B. wie man ein Konflikt bewältigen kann, sich trauen Verantwortung zu übernehmen, eine eigene Meinung zu äußern oder auch Probleme zu lösen. Hierfür lautet unser Motto: „*Für jedes Problem gibt es eine Lösung!*“. Auch im Hinblick auf die Schule ist dies ein wichtiges Thema, sich durchsetzen und auch mal nachgeben können. Darüber hinaus ein Bewusstsein für die Realität zu schaffen. Es ist wichtig den Kindern der Zukunft Kraft, Mut und Selbstvertrauen zu verleihen, dass diese gut in ihrer Umwelt zurechtzukommen.

Körper und Pflege

Im liebevollen und respektvollen Umgang wickeln wir die Kleinsten in unserem Kinderbad. Hier steht ein Wickeltisch mit Treppe zur Verfügung, sodass die Kinder in Aufsicht der Erzieherin hoch klettern können. Für jedes Wickelkind gibt es ein eigenes „Fach“. Diese werden mit Namen gekennzeichnet. Inhalte dieser Schulblade können Windeln, Feuchttücher und andere benötigte Utensilien, sowie Wechselkleidung sein. Während der Versorgung und Pflege der Kinder kommunizieren wir mit ihnen. Sie bekommen die volle Aufmerksamkeit, welche zu emotionaler Sicherheit und Geborgenheit führt.

Die Fähigkeit des Kindes sauber zu werden reift von alleine heran.

Bemühungen der Eltern werden im Kindergarten kontinuierlich unterstützt und durch Lob und Anerkennung positiv verstärkt. Die Motivation geht meist von den Kindern aus, die schon selbst zur Toilette gehen und so die Kleineren zur Nachahmung veranlassen. Sauber werden lässt sich aber in keinem Fall erzwingen. Zu unserer Unterstützung, bitten wir genügend Wechselkleidung mitzubringen, damit die Kinder bei Bedarf ihre eigenen Kleider tragen können.

Geschlechtsspezifische Erziehung

Wir unterstützen unsere Kinder die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Unser pädagogisches Handeln ist nicht durch stereotype Sichtweisen oder festgefahrene Verhaltens- und Handlungsweisen geprägt.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Jungen und Mädchen werden beobachtet, anerkannt und in der täglichen Arbeit berücksichtigt. Unsere pädagogische Arbeit bietet den Kindern freie Entfaltung und verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten an und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen wird angestrebt.

Auch uns Erziehern ist bewusst, dass wir als Bezugspersonen ein Vorbild sind und achten darauf geschlechtsneutrale Verhaltensweisen weiterzugeben. Bei uns darf auch ein Junge ein rosa Feenkostüm tragen und ein Mädchen ein Ritter sein.

Alle Erzieher werden in gleicher Weise in alle Arbeitsbereiche eingebunden und helfen hier in allen Bereichen mit, den Alltag zu gestalten.

Sexualpädagogische Aspekte

Gerade im Kindergartenalltag fangen die Kinder an, ihren Körper zu erforschen und zu entdecken. Es wird beobachtet wie ein Junge und wie ein Mädchen aussieht, was die körperlichen Unterschiede sind und wo die Babys herkommen.

Es wurde in unserer Einrichtung Bücher zum Thema, Körper, Mann und Frau und die Entstehung neuen Lebens angeschafft.

Sollten die Kinder Fragen zu diesen Themen haben, beantworten wir diese offen und unvoreingenommen. Oftmals stellen Kinder, gerade durch ankommende Geschwister, hier immer wieder Fragen. Sexualität ist ein Teil des Lebens und wir möchten erreichen, dass die Kinder sich mit ihren Fragen immer an uns wenden können.

Inklusion

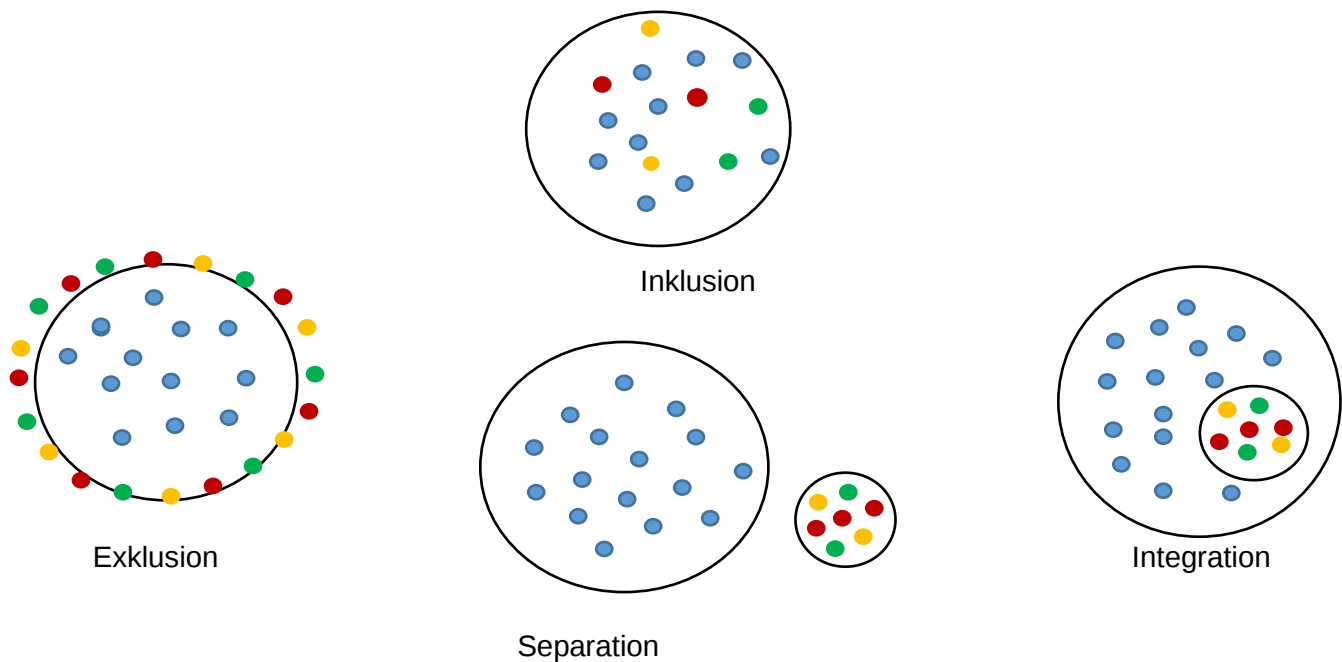
Wir begegnen allen Menschen gleichermaßen mit Wertschätzung und ermöglichen die Teilhabe unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht, Entwicklungsstand, Kultur, Familiensituation oder Behinderung.

Die Offenheit für und die Achtung vor anderen Kulturen werden gelebt und die eigene kulturelle und religiöse Identität gewahrt.

Wir schaffen individuelle Möglichkeiten für die Entwicklung, das Lernen und die soziale Mitwirkung und Aufgeschlossenheit damit jeder Mensch seine Ressourcen optimal ausschöpfen kann.

Zu unserer inklusiven Haltung gehören Offenheit, Neugier und Wissbegierde. Wir gehen bewusst mit der Verschiedenheit um und bedienen keine Vorurteile. Ziel hierbei ist es das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft als bereichernd und selbstverständlich zu erleben und entsprechend wertzuschätzen.

Die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen (§2 Abs. 1 Satz 1 KitaG)



Medien

In unserer heutigen Gesellschaft sind Medien in unserem Zeitalter unumgänglich. Medien sind Mittel zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung. Umfasst unter anderem Bücher, Spiele, Filme, Audio-Medien usw. Zunächst nehmen wir unsere Welt mit allen Sinnen wahr, also vornehmlich mit den Augen und Ohren, sowie aber auch über den Geruchssinn, Tastsinn und Geschmackssinn. Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern den Umgang mit gewissen Medien wie zum Beispiel CDs, Fotos, Bücher, etc. als Ergänzung zu den bisherigen gemachten Welterfahrungen.

Zu einer modernen Lebensgestaltung gehört ein souveräner Umgang mit Medien. Die Kinder erfahren den Umgang und Nutzung der Medien die wir im Haus nutzen, sowie sich eine eigene Meinung darüber zu bilden und kritisch den Medienkonsum zu hinterfragen. Unter anderem räumt die Kindertagesstätte Platz ein für Medienerfahrungen, die außerhalb der Kita gemacht wurden.

Mathematik – Naturwissenschaft – Technik

Der Umgang mit Mengen und Zahlen ist für die Verständigung der Menschen unerlässlich und spielt bei der Suche nach Problemlösungen eine große Rolle. Mathematik und Technik gehören zum menschlichen Zusammenleben. Die Kinder beginnen schon früh durch kleine Experimente ihre Umwelt zu begreifen und Ursache- wirkungs- Zusammenhänge herzustellen. Wichtig ist uns, die Kinder zu kleinen neugierigen und kreativen Forscherpersönlichkeiten werden zu lassen, um so Ihre Umwelt besser zu verstehen und wahrzunehmen. Die Kinder sollen Spaß am Forschen und Ausprobieren entwickeln. Naturwissenschaft begegnet uns überall im Alltag und soll den Kindern durch alle Sinne begreifbar gemacht werden, um sie besser zu verstehen.

Durch den spielerischen Umgang mit mathematischen Inhalten kann das natürliche Interesse und die Neugierde der Kinder gefördert werden.

Hierzu gehört:

Das Sortieren und Ordnen von Spielmaterial. Dies geschieht unter anderem beim Aufräumen. Formen, Muster und Symmetrie erkennen werden zum Beispiel beim Auffädeln, bei Steckspielen, Hammerspielen, usw. gefördert.

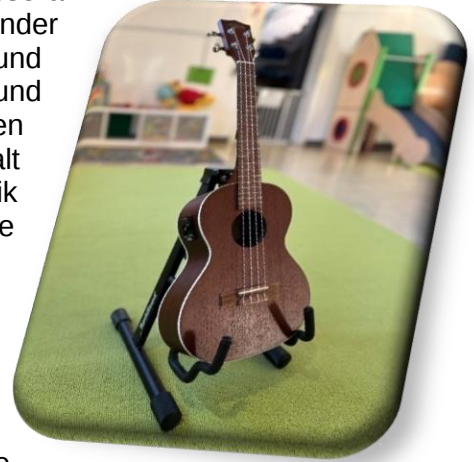
Körperstrukturen, räumliche Strukturen und Lagebeziehungen erlernen Kinder durch Konstruieren und Bauen von Häusern, Türmen und Brücken.

Zählen, Zahlen, Messen und Mengen werden täglich im Alltag geübt, in dem die Kinder Teller, Tassen bei dem Tischdecken zählen üben. Wenn eine bestimmte Anzahl abgezählt werden soll.

Je mehr Möglichkeiten und Gelegenheiten die Kinder bekommen zu beobachten, Experimentieren, Erklären, Messen, Konstruieren, umso schneller und besser können sie ein Bewusstsein für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge entwickeln sie.

Musikalische Bildung

Egal ob im Stuhlkreis, bei Spaziergängen, Festen oder im Alltag. Töne und Klänge umgeben uns immer und überall. Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen ihrer Umgebung. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit ihre musikalischen Anlagen frei zu entfalten und erhalten einen Zugang zur Musik. Sie erfahren Töne, Klänge und Lautstärken, sowie Rhythmus und Takt. Sie lernen unterschiedliche Musikinstrumente kennen, lernen die Vielfalt musikalischen Ausdrucks kennen und erfahren wie man Musik und Töne selbst erzeugen kann. Sie entdecken ihre eigene Stimme als Musikinstrument und experimentieren mit dem Körper, um Musik zu erzeugen (z.B. Klatschen, Schnalzen, Stampfen) Klatschspiele, Klanggeschichten, Fingerspiele, Reime, Kreisspiele, Tänze und Lieder sind bei uns Alltag. Wir bieten den Kindern Gelegenheiten an als nonverbale Ausdrucksmöglichkeit sich zur Musik zu bewegen. Dies tun wir durch unsere Sing- und Sitzkreise und durch die externe Musikalische Früherziehung.



Ruhe und Stille erleben

Des Weiteren geben wir den Kindern die Möglichkeit auch mal Ruhe und Stille zu erleben. Denn in unserer heutigen Welt erfahren das nur die wenigsten Menschen. Die Wahrnehmung richtet sich dabei nur auf sich selbst, den eigenen Körper und den eigenen Gedanken. Einfach mal Abschalten dürfen. Dies genießen die Kinder, indem wir Entspannungsgeschichten anbieten.

Nach dem Mittagessen ist in der KiTa eine Ruhezeit, um den kleinen Kindern den Mittagsschlaf zu ermöglichen. Hier achten wir auf ein ruhigeres Spiel der älteren Kinder im Haus.

Gestalterisch – kreativer Bereich

Wir stellen den Kindern viele Materialien zur Verfügung, mit denen es möglich ist selbst, ohne Anleitung kreativ zu sein. Fantasie und Spaß am Tun stehen im Vordergrund. Das Ergebnis der Bastelarbeit ist nicht das Wichtigste.

Im kreativen Gestalten finden die Kinder einen Ausgleich zum Bewegungsschwerpunkt der Kita. Hier wird oft Ruhe und ein ausdauerndes, experimentieren mit Materialien beobachtet. Die Erzieher stehen den Kindern bei der Umsetzung Ihrer Ideen zur Seite und bieten Hilfe an. Es finden auch angeleitete Bastelangebote statt.

Zeitmanagement - Exemplarischer Tagesablauf

Uhrzeit	Tätigkeit
Ab 7.00 Uhr	Öffnung der KiTa und Freispielphase
Ab 8.45 Uhr	Sitzkreis in den Gruppen
9.00 Uhr	Gemeinsames frühstücken in den einzelnen Gruppen
10.45 Uhr	Spielen im Außengelände (zeitlich flexibel, je nach Wetterlage)
11.45 Uhr	Gemeinsame Mittagessen (Kinder die nicht in der KiTa essen, werden abgeholt)
Ab 12.15 Uhr	Mittagsschlafzeit, Ruhezeit z.B. Vorleseeinheiten, Entspannungsangebote
Ab 14.00Uhr	Spielen im Außengelände, Freispiel, Aktivitäten, Zwischenmahlzeit bei Bedarf
Bis 16 Uhr	Abholung aller Kinder; KiTa schließt

Einmal im Monat

Bieten wir ein gemeinsames Frühstück an. Zusammen mit den Kindern erstellen wir eine Einkaufsliste nach ihren Wünschen. Wir gehen gemeinsam mit den Kindern im Dorflädchen einkaufen. Finanziert wird das Frühstück durch Spenden, die speziell zu diesem Zweck dem KiGaFö zukamen.

Ankommen in der Kita

Wenn die Kinder am Morgen in die KiTa kommen, haben sie die Möglichkeit sich im Gruppenraum zu bewegen. Sie dürfen frei entscheiden, mit wem, wo und was sie spielen möchten (z.B. Puppenecke, Bauecke, Lesecke, Mal- und Basteltisch, oder Spielen am Tisch. Ab ca. 8.00 Uhr werden die Kinder der Delfingruppe in ihren Gruppenraum gehen und dort ihren Alltag fortsetzen.

Spielen ist für das Kind eine ernsthafte Tätigkeit und für die kindliche Entwicklung eine wichtige Phase. Während des Freispiels nutzen wir die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten um deren Stärken zu erkennen und uns mit dem einzelnen Kind intensiv zu beschäftigen.



Bewegung findet bei uns immer statt! Wir passen an allen Tagen unsere Turn- und Bewegungseinheiten den Bedürfnissen der Kinder an. Bewegungsförderung spielt gerade in unsere BewegungsKiTa eine sehr große Rolle und wird auch in vielen Angeboten berücksichtigt.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Durch kleinere Aufgaben, wie Tisch decken, Tisch abwischen, Geschirr in die Küche bringen, Spülmaschine ein- und ausräumen werden die Kinder auch im Kindergarten mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten vertraut gemacht. Auch hier hat Partizipation seinen Platz.

Feste

In unseren Kindergartenjahresablauf sind traditionelle und einmalige Feste eingebettet. z.B.

- Muttertagsfeier
- Sommerfest
- Fußballturnier
- Wanderungen / Ausflüge
- Laternenumzug
- Nikolaus-, Advents-, Weihnachtsfeiern
- Herbstfest

Diese unterteilen das Jahr für die Kinder in überschaubare Abschnitte. Wir freuen uns diese Feste mit den Kindern zu feiern und sehen darin ein wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsame Feste verbinden und machen unsere Arbeit transparent. Um diese Feste zu feiern, benötigen wir Hilfe von unseren Eltern und freuen uns über alle helfenden Hände.

Projektarbeit

Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir einen Leitfaden, der sich nach den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder richtet, und unsere pädagogische Arbeit begleitet.

Die Themen können sowohl Jahreszeitliches aber auch spezielle Themen, wie Märchen, Berufe, unser Körper oder Tiere aus der Umgebung beinhalten.

Es werden verschiedene Projekte angeboten. Sie werden in den Elternbriefen darüber informiert.

Sitzkreis/Gesprächskreis

Der Sitzkreis/Gesprächskreis findet bei uns in der KiTa regelmäßig statt. Das Gemeinschaftsgefühl wird unterstützt durch gemeinsames Singen, Spielen, Betrachten von Bilderbüchern, Hören von Geschichten, Bewegungsspielen, Gesprächen, Musizieren u.v.m. In diesem Rahmen lernen die Kinder die Gemeinschaft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit kennen. Unter anderem, indem sie warten, bis sie an der Reihe sind, andere aussprechen lassen, Entscheidungen und Wünsche der anderen Kinder akzeptieren. Hier können sich Kinder an der Planung beteiligen, indem sie eigene Vorstellungen, Ideen und Wünsche mit einbringen.

Sprachförderung

Da eine gute Sprachentwicklung für das weitere Leben eines Kindes von großer Bedeutung ist, ist es wichtig, dass alle Kinder sprachlich gefördert werden.

Durch Gespräche, Rollenspiele, Lieder, Vorlesen und Wortspiele versuchen wir den Wortschatz der Kinder zu erweitern. Wir beobachten die Sprachentwicklung und dokumentieren.

Ein sprachbegleitendes Handeln findet grundsätzlich statt und hat für die Sprachentwicklung der Kinder eine entscheidende Bedeutung. Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ermöglicht den Kindern sich auszudrücken, Wünsche zu äußern, ihre Bedürfnisse zu verbalisieren. Ein

wertschätzendes Miteinander basiert auf eine gute Kommunikation unter den Kindern, unter den Kollegen und mit Eltern.

Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Es ist uns wichtig, dass sowohl die Eltern, als auch die Kinder Ihre Beschwerden an uns herantragen können. Wir bitten darum, die Beschwerden direkt an uns zu richten und werden zeitnahe ein Gespräch mit Ihnen führen. Es ist uns ein Anliegen unsere Arbeit stetig zu verbessern, deshalb nehmen wir Ihre Anliegen ernst. Dennoch sollten diese Gespräche nicht in der Kindergruppe oder vor anderen Eltern geführt werden. So bitten wir darum, Frau Kasper im Büro, mit den Anliegen zu konfrontieren. Sie entscheidet, über das weitere Vorgehen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns hier sehr wichtig.

Auch unsere Kinder können ihre Beschwerden über Entscheidungen, Verhalten von anderen Kindern und das Miteinander, immer an uns richten. Wir nehmen die Sorgen der Kinder sehr ernst und wollen hier den Kindern gute Zuhörer sein. Sollte Bedarf bestehen, so werden wir auch weitere Gespräche mit dem Elternhaus führen.

7. Unser Team

Es sind 6 staatlich anerkannte ErzieherInnen in Voll- und Teilzeit in der Kita beschäftigt. Der Stellenschlüssel ist voll besetzt.

Frau Kasper ist die Leitung und hat unter anderem eine Leitungsfortbildung belegt.

Das Personal verfügt über Fortbildungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Praktikantenausbildung, Frühförderung, Naturpädagogik, Erste Hilfe am Kind, Umgang mit schwierigen/fordernden Kindern, Umgang mit psychischen Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen, Sprachauffälligkeiten, Psychomotorik, Sport- und Bewegungserziehung.

Unser Motto lautet: „Gemeinsam sind wir stark!“

Wir verstehen uns als ein kleines Team, in dem wir uns durch unsere Stärken ergänzen und uns in der täglichen Arbeit unterstützen.

Ein freundlicher, hilfsbereiter und unterstützender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig.

Ein gutes Zeitmanagement ist wichtig, um gute Arbeit zu leisten. Deshalb ist der Wochen- und Tagesablauf wie folgt strukturiert: Alle 14 Tage finden Teamsitzungen statt, in denen wir Pläne, Projekte, Feste und Ausflüge planen. Neue pädagogische Wege und evtl. Probleme und Entwicklungsstände besprechen. Individuelle Fallgespräche erarbeiten wir auch gruppenübergreifend.

Die Dienstplanregelung übernimmt die Leitung.

In Absprache mit dem Landesjugendamt und dem Träger wurde ein Maßnahmenplan bei Personalausfällen entworfen. Dieser befindet sich in ausführlicher Form in den Anlagen der Konzeption.

Hier wurde genau geregelt, welche Maßnahme bei welchen Personalausfällen getroffen wird. Die Aufsichtspflicht muss dabei immer gewährleistet sein.

Für Teamfortbildungen und andere Seminare stellt der Träger einen Fortbildungsetat zur Verfügung. Um unsere Arbeit stets zu verbessern, wollen wir unser Wissen durch Fortbildungen regelmäßig erweitert. Sofern dies möglich ist, werden wir auch mit anderen Einrichtungen der Verbandsgemeinde gemeinsame Fortbildungen planen.

Die Vorbereitungszeit und die Guppenteamzeit sind für das Personal wichtig, um die pädagogische Arbeit zu planen, zu organisieren und durchzuführen. So werden in dieser Zeit auch die Dokumentations- und Portfoliomappen der Kinder geführt und Elterngespräche vorbereitet und Beobachtungsbögen ausgewertet.

Rolle des Erziehers

Es ist uns sehr wichtig, unsere Vorbildfunktion zu nutzen und die von uns gewünschten sozialen Umgangsformen auch selbst zu leben. Hierzu gehören auch die altbekannten Regeln von „Bitte“ und „Danke“. Sich zu entschuldigen oder hilfsbereit zu agieren. Ein freundlicher, wertschätzender und ermutigender Umgang mit den Kindern ist selbstverständlich. Grundsätzlich versuchen wir immer die Kinder zum eigenen Tun und zur Selbstständigkeit zu ermutigen.

Eine gesunde Mischung zwischen angeleiteten Angeboten und freier Spielzeit ist unser Ziel.

Die Kinder sollen sich beim Erzieher geborgen und aufgehoben fühlen, mit Ihren Sorgen und Ängsten steht zu uns kommen können.

Freiwilliges Soziales Jahr

Ein freiwilliges Soziales Jahr, in Kooperation mit dem internationalen Bund, kann bei uns abgeleistet werden. Auch Schulpraktikanten können einen Einblick in unsere Arbeit bekommen.

BerufspraktikantInnen

Gerne geben wir neuen angehenden Arbeitskräften die Möglichkeit, ihren letzten Teilausbildungsabschnitt in unserer Kita zu absolvieren.

Wir verfügen über die notwendigen Bedingungen die Auszubildenden zu betreuen. Dies geschieht durch eine Fachkraft mit einer Fortbildung und einem Praxisanleiterschein.

Nur diese Fachkräfte dürfen die Berufspraktikanten anleiten und betreuen. Sie werden hier auch die Anleitungstreffen der betreuenden Fachschule besuchen.

Im Vorfeld wird mit den Auszubildenden abgesprochen, in welcher Gruppe sie eingesetzt werden. Sie werden in Vollzeit oder Teilzeit ihr Ausbildungsjahr absolvieren und sollen möglichst gut, auf das kommende Berufsleben vorbereitet werden. Hierbei sollen alle anfallenden Arbeiten erlernt werden.

Dies wird sowohl durch die Auszubildenden, als auch durch die betreuende Fachkraft dokumentiert. Die BerufspraktikantInnen haben in diesem Rahmen bestimmte schulische Vorgaben zu erfüllen und werden eine Projektarbeit in der Kita durchführen. Ihnen wird genügend Vorbereitungs- und Anleitungszeit zur Verfügung gestellt, um den Aufgaben nachzukommen. Wir haben hierzu ein Ausbildungskonzept entwickelt.

Ziel ist ein erfolgreicher Abschluss der Ausbildung.

Zusatzkräfte

Unsere Hauswirtschaftskraft ist Frau Brockhoff. Sie bringt das Mittagessen von der Firma Mobotix aus Langmeil. Das Essen wird von der Firma Bassauer zubereitet. Frau Brockhoff ist auch für die Reinigung in unserem Haus zuständig.

Des Öfteren sind VG Mitarbeiter in der KiTa tätig. Sie übernehmen kleinere Reparaturarbeiten und prüfen wöchentlich die Spielgeräte und das Außengelände.

8. Elternarbeit

In den Empfehlungen aus Rheinland-Pfalz ist zu lesen: „Ein zentraler Handlungsschritt zur Umsetzung des Bildungsauftrages in Kindertageseinrichtungen ist die Beobachtung des Kindes und die sich an die Beobachtung anschließende fachliche Dokumentation der Erzieherinnen und Erzieher“. Aus diesem Grund führen wir von jedem Kind einen Dokumentationsbogen, indem die verschiedenen Entwicklungsschritte festgehalten werden.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

ist eine Grundlage für eine auf Dauer angelegte konstruktive, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Dafür bedarf es gegenseitiges Vertrauen. Uns ist bewusst, dass sie die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder sind und somit unsere wichtigsten Ansprechpartner, wenn es um Ihr Kind geht. Darum finden Aufnahmegespräche und regelmäßige Entwicklungsgespräche einmal im Jahr statt.

Der gemeinsame Auftrag von Erzieherinnen und Eltern ist es Methoden und Lösungsansätze zu entwickeln, die den persönlichen Entwicklungsprozessen des Kindes aufzeigen. Wir begleiten und gestalten beide die Entwicklungsprozesse der Kinder. Eltern sind wichtige Partner und können an Kompetenz gewinnen und können neue Erfahrungen sammeln. Informationsweitergabe, sowie Erfahrungs- und Interessenaustausch erfolgt in unserer Kita durch verschiedene Wege.

Zunächst findet vor der Aufnahme eines Kindes das Erstgespräch statt. Dabei erhält das Personal Informationen über das Kind und steht für Fragen zur Verfügung.

Wir nutzen eine **KiTa-App**. Dieses macht unsere Arbeit transparent und zeigt welche aktuellen Themen wir gerade mit den Kindern bearbeiten. Bildungsangebote, Exkursionen oder andere Besonderheiten werden hier festgehalten. Termine sind im internen Kalender der App ersichtlich und jederzeit für die Eltern einsehbar. Auch haben Sie die Möglichkeit, zusätzlich Kontakt zu den ErzieherInnen der Gruppe Ihres Kindes oder der Leitung aufzunehmen. Auch die Elternbriefe werden über die App weitergeleitet.

Gerade in der Nestgruppe ist uns ein enger Austausch mit den Eltern über die Befindlichkeiten und Besonderheiten des Tages sehr wichtig. Nur so können wir unsere Entscheidungen den Bedürfnissen der Kinder anpassen.

Das **erste Elterngespräch** findet in der Regel bei der Aufnahme des Kindes statt. Hier wird neben pädagogische Inhalte die Eingewöhnungsphase thematisiert. Es werden konkrete Vereinbarungen getroffen und sichergestellt, was den Eltern bei der Erziehung Ihres Kindes besonders wichtig ist.

Sowie Erzieher auf die Lebenswelt der Kinder eingehen, gehen auch Eltern darauf ein, dass Ihre Kinder einen anderen Umgang in der Kindertagesstätte erfahren. Im Mittelpunkt steht hierbei das Wohl des Kindes. Darüber hinaus nehmen wir uns gerne für gewünschte Gespräche Zeit und werden diese zeitnah terminieren.

Elterngespräche finden jährlich um den Geburtsmonat Ihres Kindes statt. Hierbei wird über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen. Zusätzlich dienen wir Erzieherinnen als Berater und geben ihnen Hilfestellung und unterstützen bei Erziehungsfragen. Über das Gespräch wird ein Protokoll geführt. (Siehe Abschnitt Beobachtung und Entwicklungsdokumentationen)

Mindestens einmal im Jahr findet ein **Elternabend** statt. Dieser wird bei Bedarf begleitet von einem Referenten zu einem bewusst gewählten Thema. Bitte nutzen sie dieses Angebot unsere Einrichtung.

Außerdem legen wir großen Wert auf **Tür- und Angelgespräche** und einen offenen und ständigen Austausch. So werden wir Bestens über die aktuellen Themen ihres Kindes informiert. So können wir noch kompetenter auf das Kind eingehen. Dies ist gerade im U3 Bereich sehr wichtig. Wir möchten in der Bring- und Abholsituation für alle Kinder und Eltern Zeit haben. Daher ist es wichtig, dass Sie folgendes wissen:

- Die sogenannten Tür-und-Angel-Gespräche sind für kurze Informationen über den Tag da
- Sie dienen dem Austausch zwischen ErzieherInnen und Eltern
- Sie sollten nicht länger als 5 Minuten dauern
- Haben Sie ein Anliegen, dass in dieser Zeit nicht besprochen werden kann, so nehmen wir uns gerne Zeit für ein 4-Augen-Gespräch mit Ihnen

Einblick in unserer Konzeption können sie jeder Zeit haben. Hier wird genauer beschrieben, wie wir pädagogisch handeln und wo unsere inhaltlichen Schwerpunkte sind. Falls Sie eine Frage oder eine Anregung haben, fühlen Sie sich frei eine unserer Fachkräfte anzusprechen.

Elternausschuss

Was ist und macht der Elternausschuss eigentlich?

Laut §3 der Elternausschuss-Verordnung hat der Elternausschuss den Auftrag, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern zu fördern. Der Elternausschuss hat eine beratende Funktion.

Der Elternausschuss wird jährlich im Oktober aus der Mitte der Elternschaft gewählt. Die Anzahl der Mitglieder hängt von der Anzahl der Kinder in der Einrichtung ab.

In unserer KiTa müssen sechs Mitglieder gewählt werden.

Eine Kooperation ist für uns sehr wichtig.

Elternbeirat

Mit Eintritt des neuen KiTaGesetzes zum 01.07.2021 ist es vorgesehen einen Beirat zu bilden. Dieser wird zusammengesetzt aus einer pädagogischen Fachkraft, der Leitung, einer Trägervertretung, einer Elternvertretung, und einer pädagogischen Fachkraft, welche die Kinder vertritt.

Es soll eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger, KiTa, Fachkräften, Eltern und Kindern angestrebt werde.

Hier sollen alle Interessen vertreten werden und mit einbezogen werden.

Im Unterschied zum Elternausschuss ist der Beirat ein Gremium, in dem alle zusammenkommen, die am KiTa Alltag beteiligt sind und das in grundsätzlichen Angelegenheiten einen gemeinsamen Beschluss unter Einbeziehung aller relevanten Beteiligten fasst. Dadurch haben alle die Möglichkeiten und den Auftrag, sich tiefergehend mit den grundsätzlichen Fragen der Einrichtung zu beschäftigen.

Eine pädagogische Fachkraft hat dabei expliziert die Aufgabe, die im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder in die Entscheidungsprozesse einzubringen, damit diese in den Beratungen der Erwachsenen berücksichtigt werden. Das Erforschen der Kinderperspektiven setzt eine Alltagsbeteiligungskultur für Kinder voraus. Die Rechte der Kinder, Dokumentation, Reflexion und Austausch im Team bilden das „Rückgrat“ dieser anspruchsvollen Aufgabe. Mit dem Beirat und der verankerten Berücksichtigung der Kinderperspektiven im neuen KiTaG erfolgt ein Meilenstein zur Umsetzung der in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Kinderrechte. (§7KiTaG)

9. Öffentlichkeitsarbeit - Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Bei verschiedenen Veranstaltungen (Seniorenfeier, Muttertagsfest, Sommerfest...) wird die Bewegung durch Tänze und bewegte Spiele ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Durch Presseberichte werden durchgeführte Aktivitäten im großen Rahmen transparent gemacht.

Immer mal wieder haben wir eine Kooperation mit der **Feuerwehr**. Diese unterstützt uns bei dem St. Martinsfest. Sie sperren die Straßen ab und sichern das Lagerfeuer ab. Zudem besuchen unsere Vorschüler die Feuerwehr jedes Jahr. Auch wir Erzieher lernen stets Neues und frischen unser Wissen zum Thema Brandschutz auf. Auch wird das Personal jährlich über den Brandschutz und das Verhalten im Brandfall belehrt. Eine jährlich stattfindende Brandschutzübung ist mit den Kindern geplant und wird in Zusammenarbeit mit der Wehr Steinbach und Winnweiler durchgeführt.

Jährlich bekommen die Vorschüler der KiTa Besuch von der **Polizei**. Verkehrserziehung und die Aufgaben der Polizei stehen hier im Mittelpunkt.

Zudem wird die Verkehrserziehung von den ErzieherInnen durchgeführt, um die Kinder für Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Die Kita nimmt außerdem am **Schulobst- und Schulmilchprogramm** teil. Hierfür erhalten wir einmal wöchentlich frisches Obst und Gemüse und bekommen auch zusätzlich Milch von einem regionalen Bauernhof.

Gesunde Zahnpflege ist uns wichtig, deshalb führen wir jährlich ein Zahnpflegeprojekt durch.

Die Kooperation mit der **Grundschule** hat natürlich einen sehr hohen Stellenwert.

Auch **andere Kitas** sind unsere Kooperationspartner. Wir unterstützen uns gegenseitig.

Mit der **Kirche** stehen wir hauptsächlich an Feierlichkeiten in Verbindung. Zum Beispiel gibt es jedes Jahr in der Kirche ein St. Martinsprogramm, welches wir mit der Pfarrerin Frau Rust-Bellenbaum gemeinsam organisieren.

Mit **Ergo-, Logo- und ähnliche Therapien** stehen wir, wenn Ihr Einverständnis vorliegt, auch in Verbindung. Zudem beraten und unterstützen uns diese in Ausnahmefällen.

Steinbach und Breunigweiler sind kleine Ortschaften, sie haben mehrere **aktive Vereine**. Mit diesen Kontakten helfen und unterstützen wir uns gegenseitig.

Im Sommer besuchen wir mit den Vorschulkindern die **Freilichtbühne in Katzweiler**.

Förderverein

In Steinbach gibt es seit Bestehen der Kita einen Kindergartenförderverein, der sich an sehr vielen Aktivitäten im Dorf beteiligt. Dieser Einsatz ist in einem besonderen Maße nennenswert. Der Förderverein unterstützt die KiTa finanziell bei größeren Wünschen, finanziert Nikolaus, Adventskalender, Oster und Geburtstagsgeschenke der Kinder. Auch werden zweimal im Jahr Kleiderbasare organisiert. Der Förderverein steht der KiTa immer tatkräftig zur Seite. Hierfür ein herzliches Dankeschön☺

Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte

Um Nachteil aufgrund des Sozialraumes auszugleichen, gibt es mit Beginn des neuen Kitagesetzes eine neue Zuteilung des Kreises für die Förderung.

In unserer Einrichtung sind die Nachteile aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung der kleinen Orte Steinbach und Breunigweiler ein Nachteil für die Entwicklung der Kinder. Für Eltern ist es zunehmend schwierig, ohne Auto und mit wenig öffentlichen Verkehrsmittel Fördereinrichtungen, Sportangebote oder Beratungsstellen aufzusuchen.

Somit werden für die KiTa Sozialarbeiter eingesetzt werden, um hier eine bessere Beratung für Eltern zu ermöglichen. Die KiTaleitungen werden in ihrer Arbeit vernetzt und bekommen hier zusätzliche Personalstunden eingeräumt.

Hiermit sollen allen Kindern gleiche Chancen der Entwicklung ermöglicht werden.

10. Schlusswort

Der Zauber der Kindheit ist einzigartig. Er wird die Kinder in ihrem ganzen Leben begleiten und wir wollen durch unsere tägliche Arbeit dazu beitragen, den Kindern eine schöne Kindheit zu schenken. Ein Ort an dem sie sich wohlfühlen und ungestört in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.

11. Quellenangaben

Bildungs- und Erziehungsempfehlung

http://www.grundschule-duensen.de/_Media/inklusion_med.png
<http://bamberger-hrc.de/wp-content/uploads/2016/06/2016agtwp-300x226.jpg>
<http://ibe-gieleroth.de/wp-content/uploads/sites/3/2014/10/Elternpartnerschaft.jpg>
<http://cdn.xl.thumbs.canstockphoto.de/wachsen-stadien-blume-eps-vektor csp 2008664.jpg>
<http://agora.xtec.cat/formacio/form1655/wp-content/uploads/usu1655/2016/10/nens-ballant.jpg>
<http://www.kindertagespflege-fischlakerkids.de/wp-content/uploads/20157047kinderbrauchen1.jpg>
<http://clipartoons.com/best-clipart-image-3850/>
<http://clipground.com/baum-clipart.html>
<https://fr.dreamstime.com/photographie-stock-enfants-avec-un-appareil-photo-image25963832>
<https://www.4teachers.de/?action=show&id=672930&page=0>
<https://de.fotolia.com/tag/zuckert%C3%BCte>
<http://fichtenberg-oberschule.net/schulinformationen/unser-selbstverstaendnis/>
<http://www.fotosearch.com/CSP950/k9507313/>
<https://de.dreamstime.com/stockfotografie-b%C3%BCcherwurm-image10792932>
<http://clipground.com/musik-clipart.html>
<http://www.fotosearch.com/CSP369/k3698570/>
<http://baby.sina.com.cn/health/15/0609/2015-09-06/1651/1651301871.shtml>
<https://www.wolfsburg.de/newsroom/2016/04/14/14/26/eltern-kind-beratung-vor-ort>
<http://www.lawconsultingschoeni.ch/team-together-everyone-achieves-more/>